

Studierendenvertretung, Uni Würzburg, Am Hubland, 97074 Würzburg

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Forchel,

wir, der Fachschaftenrat der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, haben uns in unserer Sitzung am 02.12.2009 mit den Forderungen der BesetzerInnen des Audimax der Universität Würzburg auseinandergesetzt. Wir als gewählte Vertreter aller Studierenden haben uns einstimmig entschlossen folgenden Forderungen besonderen Nachdruck zu verleihen:

- Wir sprechen uns prinzipiell gegen Studienbeiträge aus. Die Universität Würzburg soll den rechtlichen Rahmen zur Senkung der Studienbeiträge voll ausschöpfen, bis die Forderung nach vollständiger Abschaffung der Studienbeiträge durch den Gesetzgeber erfüllt sind. Der gegenwärtige Standard der Studienbedingungen muss dabei durch staatliche Refinanzierung als Mindeststandard erhalten bleiben.
- In weitgehender Übereinstimmung mit der Mehrheit des Bayerischen Landtages sehen wir akuten Handlungsbedarf bei der Verbesserung der Bologna-Reform an den Hochschulen. Durch die folgenden Forderungen möchten wir an der Umsetzung dieses Prozesses mitwirken:
 - Unnötiger Leistungsdruck durch generelle und alles umfassende Benotung muss vermieden werden.
 - Abschaffung der generellen Anwesenheitspflicht, um Studierenden eine individuelle Gestaltung des Studiums zu ermöglichen.
 - Ausweitung der Regelstudienzeit
 - Weitere Verbesserung der ASPO unter Mitarbeit der Studierenden.
 - Dazu ist die Schaffung eines individuellen, qualitativ hochwertigen Lehrangebotes notwendig.
 - Flexibilität, Mobilität und insbesondere die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes muss innerhalb der Regelstudienzeit gewährleistet sein.
 - Ein Teilzeit- sowie Doppelstudium muss sich den Studierenden als realistische Optionen darstellen.
- Zur Neugestaltung des Bachelor/Master-Systems sowie zur langfristig optimalen Gestaltung der Hochschulen ist es dringend erforderlich, die Studierenden miteinzubeziehen und ihnen ein effektives Mitbestimmungsrecht zuzugestehen. Das Einbringen der Studierenden in die universitären Entscheidungsprozesse ist eine Chance für eine positive Zukunft der Bildung. Im Einzelnen bedeutet dies:
 - Gremiensitzungen müssen auf allen Ebenen, ausgenommen Personalfragen, grundsätzlich öffentlich stattfinden und transparent

- sein (Veröffentlichung der Protokolle).
- Der Hochschulrat, in dem 8 von 17 Stimmberechtigte Mitglieder nicht Angehörige der Universität sind, wird durch ein Universitätsparlament ersetzt, in dem die vier Gruppen von Hochschulangehörigen jeweils 25% der Stimmen erhalten (Viertelparität).
 - Im Senat behalten die ProfessorInnen die absolute Mehrheit. Der Senat soll ausschließlich in Fragen mit wesentlicher Bedeutung für Forschung und Lehre entscheiden. Für alle anderen Entscheidungen ist das Universitätsparlament zuständig. Die Studierenden erhalten 25% der Stimmen im Senat.
 - Eine regelmäßig im Semester stattfindende Vollversammlung mit Studierenden und der Hochschulleitung der Universität Würzburg, um den Studierenden Raum zu geben, ihre Anliegen vorzubringen.
- Die Hochschulleitung soll sich offensiv und transparent, soweit wie möglich in Kooperation mit den Studierenden, für die Umsetzung der Forderungen beim Staatsministerium einsetzen und die hierfür benötigten finanziellen Mittel einfordern. Sie soll sich der Forderung nach einer gesetzlich verankerten Studierendenschaft anschließen.

Hochachtungsvoll,

Marc Völker,
Vorsitzender des Fachschaftenrats